



konstatieren zu wollen, die irgend eines für die fremden Arbeiter leichten oder verfallen. Endlich wurden der Regierung- und Polizeipräsident aufgefordert, im Interesse der Ordnung und Sicherheit die fernere Heranziehung von fremden Arbeitern zu verhindern.

Wie haben diese letzte Forderung schon häufig befürwortet, als sie seitens der Staatsbehörden erhoben wurde. Die vorliegende eine sozialdemokratische Forderung ist einfach von den Verwaltungsbehörden die zeitweilige Aushebung der Freizügigkeit zugunsten ausländischer Arbeiter. Das ist ein begreiflicher Wunsch, wie weit der viel gerühmte „Liberalismus“ der Sozialdemokratie geht. Wo es ihren Interessen dient, da hat sie nichts dagegen, wenn über Recht und Gesetz rücksichtslos hinweggegangen wird.

Englisch-australische Verhältnisse auf Neu-Guinea. Mittlerweile werden die englischen Pläne über die allgemeine Kolonialpolitik förmlich beleuchtet. Bestimmte Ziele britischer Erwerbungen, die mit äußerster Mühseligkeit festgehalten werden, treten nach gewissen Regeln sofort wieder hervor. Von Australien sind zu gleicher Zeit zwei Meinungen gekommen, doch man darf nicht immer den Beifall ganz Neu-Guinea anstreben. Der leitende Minister des australischen Bundes, Barton hat in dem Bericht über die britisch-Neu-Guinea Expedition, der letzte Bericht nach sei keineswegs als der endgültige anzusehen. Was das heißen soll, hat der Abg. Kirwan im Bundesparlament deutlich ausgesprochen, indem er die Erwerbung von Neu-Guinea als dringend bezeichnet. Daß diese Forderungen und Bestimmungen keine feste Forderung sind, denen man nicht viel Gewicht beizulegen sollte, geht daraus hervor, daß das Londoner Kabinett vor ungefähr fünf Jahren die Anfrage nach Berlin richtete, ob man nicht die britisch-Neu-Guinea verfallen wolle.

Welche Pläne die britisch-australische Politik verfolgt, das hat jetzt Dr. Barton auch klar ausgesprochen, er sagte: „Die Erwerbung von Neu-Guinea ist der vornehmlichste Schritt einer künftigen großartigen Entschaltung australischer Kolonialpolitik. Nicht Europa, sondern Australien ist der natürliche Mittelpunkt aller kolonialen Tätigkeit auf den Inselgruppen der Südsee. Da die Amerikaner ein gleiches Programm aufgestellt haben und den Stillen Ozean als ausschließliches Eigentum der pacifischen Staaten betrachten, so kann es nicht ausbleiben, daß die Union und England mit der Zeit sich dort als unverschiebliche Gegner gegenüberstellen.“

Diese Zukunftspolitik beruht auf wenig, in Deutschland darf man aber niemals vergessen, daß England sowohl, wie seine australischen Kolonien auf die Erwerbung unserer Südpol-Schneegebiete unentworfbar sind. Ein Teil von Neu-Guinea sich anzueignen, ergäbe die australischen Kolonien Anspruch auf das ganze Neu-Guinea und die Londoner Regierung möchte sich zum Sprachrohr dieser Ansprüche. Erst die künftigen Jurisprudenz dieser unbedingten Ansprüche durch die nächsten Völkerverträge den Mächten des britischen Kabinetts beizulegen. Sachverständigkeit kommt aber immer wieder auf den alten Punkt zurück.

### Ausland.

#### Chefvertrick-Untern.

Seit Dienstag soll im Abgeordnetenhaus die veränderte Bauordnung angeordnet werden. Die Opposition dreht darauf mit der schärfsten Obstruktion, die hauptsächlich auch vorgenommen wird. Obgleich Krieger nicht abgesehen ist, so ist demungeachtet mit der Obstruktion binnen fünfzig Tagen zu werden. Mit der technischen Obstruktion verbandt die Opposition ihre allerersten Schritte. Krieger rechnet auf eine baldige und endgültige Erschöpfung der Obstruktion.

#### Italien.

#### Zur Wahlwahl.

Die Meisten aus der Herrschaft der Räumlichkeiten für das Kabinett werden fortgesetzt. Kardinal Mamella hat den Wallen verlassen, um in dem Palais Wohnung zu nehmen, welches ihm als Exerzitienort von St. Peter gehört.

Wie die „Aure della Merita“ meldet, hat man sich entschlossen, für das Kabinett die allgemeinen Anordnungen nach dem Sinne des Papstes zu befolgen.

Die Kardinals-Kongregation nahm die Auflösung der Gemächer vor, welche die Kardinals während des Konklaves bewohnt werden. Die Räumlichkeiten in gleicher Höhe mit der zirkulären Kapelle bleiben den kardinälen Kardinalen vorbehalten.

Es verläutet, daß Seiner Heiligkeit Vater die Würde eines Meisters der Theologie, in welcher er, gemäß dem Verordnungsartikel bei dem Tode Pius IX., gegen den bestehenden Zustand der Dinge prolektet. Es heißt ferner, daß die Kardinals, die bei ihrer Ernennung die Ordenskleidung haben, die Rechte des Heiligen Stuhles zu wahren, sich verpflichtet fühlen, während der Zeit dieses Amtes, der überaus eine reiche Herrschaft sei, zu wohnen.

#### Österreich.

#### König Edward in Irland.

Der König und die Königin fuhr Montag morgen in Belfast ankommen und von dort Besichtigung der Stadt zu machen. Der König wurde der Entschaltung des Denkmals der Königin Victoria bei und später der Eröffnung des neuen Victoria-Hospitals, überall von der Menge begeistert begrüßt. Auf dem Wege nach dem Hospital drängte sich eine ganze Frau durch die Soldaten und rannte vor den königlichen Wagen. Sie wurde in letzter Sekunde durch einen Soldaten von der Straße zurück gedrängt ins Hotel gebracht.

Auf einer Abreise, welche dem König in Belfast überreicht wurde, antwortete dieser folgendermaßen: Mein höchster Gehalt geht dahin, in die Zustände meiner Mutter zu treten, und wie sie die Wohlthat meines Volkes, das Geschick Irlands und die Aufrechterhaltung des Friedens unter den Nationen zu fördern, ist mein höchstes Ziel.

#### Schiffahrt.

#### Ginellische Arbeiter.

Im Londoner Unterhaus erklärte Kolonialminister Chamberlain bezüglich der Verwendung indischer Kasse beim Eisenbau, die öffentliche Meinung in England ist gegenwärtig gegen die Einführung asiatischer Arbeiterkassen und er habe deshalb nichts zu deren Gunsten getan. Er werde später der öffentlichen Meinung auch nach anderer Richtung hin geben, denn er wüßte Transvaal so viel als möglich als Kolonie mit Selbstverwaltung zu behandeln. Die Frage der Einführung indischer Arbeiter ist verfallen, weil noch keine darauf bezüglichen Beschlüsse an ihm vorliegen. Die Beschlüsse der Regierung, die neuen Kolonien werden indische sein, ihren Bedürfnissen nachzukommen und zu dem am besten gehenden unter den englischen Kolonien zählen.

#### Sachsen.

#### Sachsen-Deinung.

Die New-Yorker „Associated Press“ hat von ihrem Vertreter aus Petersburg die telegraphische Mitteilung erhalten, daß dieser eine Unterredung mit dem Direktor der asiatischen Abteilung über die Handelsverhältnisse Angelegenheit gehabt habe. Der Direktor habe erklärt, Russland habe seine Einwilligung schon erteilt, Berlin eventuell als einen freien Handelsverkehr zu erlauben. Der Direktor habe jedoch nicht dagegen einzuwenden, daß zwei oder auch noch mehr Häfen geöffnet würden. Bezüglich der öffentlichen Meinung in Amerika habe der Direktor seine Bemerkung darüber ausgesprochen, daß von Russlands her keine Hilfe zu erwarten sei, sei es in Bezug auf die Handelsverhältnisse oder in Bezug auf die Handelsfrage jedes Jahr sei. Nachdem er die Meldung des „Standard“ aus Leningrad über die russischen Handelsverhältnisse in Port Arthur für sich und als für Amerika berechnet erklärt habe, habe der Direktor hinzugefügt, Russland würde seinen Krieg, selbst nicht mit fünf Wägen. England habe sich nie über Russlands Ver-

halten in der Handelsverhältnisse Angelegenheit befaßt. Es habe die Handelsinteressen Russlands anstehend, jedoch stets Japan und Amerika zu einem Vorgehen gegen Japan angeleitet.

### Keine Kriegsvorbereitungen Japans.

Die künftigen Nachrichten über Kriegsvorbereitungen Japans, welche in England veröffentlicht wurden, sind völlig unbegründet. Japans wohnt in Japan die Entschaltung über Russlands Verhältnisse fort, aber die Nation und die Regierung bezweifeln ihre Rüge.

### Aus dem Reichsbüro der kanadischen Regierung.

Die „Times“ veröffentlicht heute einen ausführlichen Auszug aus dem Bericht der kanadischen Regierung, in dem die Verhandlungen der kanadischen Regierung mit dem deutschen Konsul über die schwebenden Postfragen wiedergegeben sind. Die Verhandlungen begannen mit einer telegraphischen Anfrage, die der High-Kommissioner für Kanada, Lord Stratford am 27. Juni 1898 um den kanadischen Handelsminister Sir Richard Garbutt richtete, und in der er anfragte, ob ein Protest gegen das Vorgehen Deutschlands einlegen solle; der Konsul antwortete habe erklärt, daß ein solcher Protest wahrscheinlich von der britischen Regierung unterstützt werden würde. Die Antwort wurde beantwortet, daß ein solcher Protest wahrscheinlich von der britischen Regierung unterstützt werden würde. Der Konsul antwortete, daß ein solcher Protest wahrscheinlich von der britischen Regierung unterstützt werden würde. Der Konsul antwortete, daß ein solcher Protest wahrscheinlich von der britischen Regierung unterstützt werden würde.

Im Jahr 1897, als wieder ein Bericht über deutsche Pläne im Hinblick auf den Handel mit Kanada in den Verhandlungen beim Konsulat. Dieses Mal handelte es sich um Verträge den neuen deutschen Zoll betreffend, und Lord Stratford gab die Hoffnung aus, daß die Regierung die Verträge genehmigen würde für Kanada fällen würde. Nach jener Zeit wieder betont, daß die Regierung die Verträge genehmigen würde für Kanada fällen würde. Nach jener Zeit wieder betont, daß die Regierung die Verträge genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am 10. November fanden dann einige Unterredungen zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt, denen dann eine weitere Konferenz folgte. In dieser Konferenz wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am folgenden Tage (den 11. November) fand ein Gespräch zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt. In diesem Gespräch wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am 12. November fand ein Gespräch zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt. In diesem Gespräch wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am 13. November fand ein Gespräch zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt. In diesem Gespräch wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am 14. November fand ein Gespräch zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt. In diesem Gespräch wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am 15. November fand ein Gespräch zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt. In diesem Gespräch wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am 16. November fand ein Gespräch zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt. In diesem Gespräch wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am 17. November fand ein Gespräch zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt. In diesem Gespräch wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

Am 18. November fand ein Gespräch zwischen dem Premierminister von Kanada, Sir Wilfrid Laurier, und dem britischen Konsul in Montreal, Herrn Bopp, statt. In diesem Gespräch wurde die Angelegenheit der Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland besprochen. In jenen scharfen Worten stellte er dem Premier die Unterredungen der kanadischen Behörden vor, die darauf hinausliefen, daß Deutschland alle Handelsverträge zwischen Kanada und Deutschland genehmigen würde für Kanada fällen würde.

kommen ihrer Selbstständigkeit sei es nicht die Schuld Kanada, daß Deutschland nicht dieselben Dinge fabrizieren würde wie Frankreich (1). Das wäre also die Fabel von dem Fuchs, der den Esel um Zinner erkaufte, um zum Schlachthaus nach Paris zu bringen, um neue Bekleidung des Fuchses herzustellen. Die Fabel, die die „Times“, wenn die Regierung über Russlands Verhältnisse macht, daß die deutsche Regierung die „Behandlung als selbstbestimmte Nation für einen unbedeutenden Teil des Erworbes als wertlos erachtet.“ Daß die „Times“ auch wieder die „Erwerbungen“ der deutschen Regierung von neuem ankündigt, ist nicht weniger als ein Versuch, die deutsche Regierung zu beschuldigen, daß die Regierung von ihren Gegnern und ihren Freunden, wichtigsten Mitgliedern ihrer eigenen Partei, immer härter bedrängt wird, nun endlich zu einem Einverständnis über die von ihr befolgte Politik zu kommen, und daß der Premierminister ausdrücklich die Absicht hat, über kurz oder lang gütlich in das Lager Chamberlains überzugehen.

Die „Daily Mail“, ebenfalls eine Stütze der liberalen Partei, ist jetzt ein Gegner Chamberlains geworden, und fordert in jeder einzelnen Nummer ihre Leser auf, treu zu der Theorie der freien Handelspolitik zu halten, während das Ministerium Herrn Chamberlain sein gefährliches Spiel treiben lasse, ohne sich zu einer Unterbrechung zu verpflichten. Unterbrecht setzt der Kolonialminister seinen „großen Kampf“ ruhig fort. Er ist in der Tat das einzige Mitglied der Regierung, das ein festes Ziel hat. Und dies Ziel verfolgt er mit der ihm eigenen Ausdauer, wenn auch nicht immer mit der ihm eigenen Kraft. Er hat jedoch auch eine feste Richtung zu wahren, denn er hat wieder sein Bestreben gegeben, als daß er bis zum Ende seine Fäden über seine Politik halten wolle. Alle übrigen Staatsmitglieder sind ihm zu Gebote, und er benutzt sie sehr eifrig, um so früher, da es nicht, daß so viele einflussreiche Helfer seiner Bestrebungen abgeben könnten. Er weiß, daß er nicht länger leben wird, wie er glaubt, seine Ansichten auf den ersten Blick.

### Aus Nah und Fern.

Ward und Selbstmord in Alaska. Nachts hörten Passanten der Bahnhofsstraße in Alaska in der zweiten Etage eines Hauses fünf Schüsse fallen. Man sprach in der Wohnung ein und fand in einem Zimmer den hier allgemein bekannten N. A. S. Ward in der seinem Schreibtisch tot vor; mehrere Schüsse hatten ihm den Hinterkopf durchbohrt. Am Abendmahl erkrankte man seinen Bruder, den A. M. S. Ward, der durch einen Schuß in die Schulter getötet war. In einem dritten Zimmer lag ein 70 Jahre altes Rentierkind ebenfalls mit einem Schuß im Kopf tot am Boden, neben dem Leichnam seiner Mutter, der Frau Ward, geborene V. Wilson, die hochbetagt gestern Abend nach launem Krankegeister verstorben war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mörder der Frau Ward, dessen Hand nach dem Tode eines Rentiers nicht mehr zu sehen war, auch den Mörder der Frau Ward, geborene V. Wilson, die hochbetagt gestern Abend nach launem Krankegeister verstorben war. Es unterliegt keinem Zweifel, daß der Mörder der Frau Ward, dessen Hand nach dem Tode eines Rentiers nicht mehr zu sehen war, auch den Mörder der Frau Ward, geborene V. Wilson, die hochbetagt gestern Abend nach launem Krankegeister verstorben war.

Erneute Ueberfischung. Infolge erneuten Steigens der Oberseite der Straße zwischen Bismarck und Neuhaus abermals überflutet. In eine Verbindung hergestellt, haben die Bewohner der Straße können ihre Fassaden durch Wasser zu überfluten, daß das Hochwasser bald wieder zurücktreten werde, ist bei den hochliegenden Gegenden sehr gering, es wird vielmehr nochmals weiteres Steigen des Wassers befürchtet.

Erstarrung. In Kiel haben die Nacht zum Sonntag die deutschen Auswanderer in fastganzem, über die berichtet wurde. Ein Arbeiter sollte wegen Einbruches in ein Haus verurteilt werden. Das Publikum nahm gegen den beschuldigten Schuttmann Partei, und als weitere Wärme zur Hilfe herbeizurufen, entstand ein nahezu halländischer Kampf. Die Menge löste sich von einem Neubau seine herein und bombardierte die Wachen. Hierbei wurden die Soldaten verletzt und Mann schwer verletzt. Ein Soldat wurde tödlich verwundet. Die angegriffenen Wachen mußten teilweise vor der Übermacht des Publikums in ein Hinterhaus fliehen, dessen Fenster durch Schüsse zertrümmert wurden. Die Polizei hat bisher drei Verhaftungen vornehmen können weitere keinen mehr.

Ein Wahnsinniger in einem Berliner Vorort. Ein Sonntag in dem zahlreichen Jagdsiegen große Ausregung. In einem nach Salente folgenden Reitenangelegenheit befand sich in einem drittelhohen Aitel 3. Klasse ein als gefährlicher Mann, der ohne ersichtlichen Grund plötzlich in einen Wahnsinn verfiel, und sich mit einem Revolver in demselben bedrohte. Nur mit Mühe konnten der Angewiesene W. und der Kaufmann Eisner den Reiterinnen von seinem Revolver abbringen und ihn das Revolver abnehmen. An der Station Schöneberg sprang derselbe, da er unmittelbar neben der Tür sah, plötzlich aus dem Wagon und war im Reiterstandort verstrümmelt.

Umschiffen amerikanischer Matrosen. Die Matrosen des in Alaska eingeschiffenen amerikanischen Geschwaders haben sich mehrere Auswanderer zu Schafen kommen lassen. Die eingeschiffenen Matrosen kommen von den betrunkenen amerikanischen Matrosen täglich mißhandelt.

Ein schwarzes Eisenbahnunglück in Schottland passiert. Eine furchtbare Katastrophe, die bei nach den bisherigen Ermittlungen 13 Personen getötet und über 20 mehr oder weniger schwer verletzt wurden, hat sich bei der St. George-Station in Glasgow ereignet. Der Lokomotivführer eines mit Passagieren überfüllten Zuges überfuhr die Ränge des Hochseiges und fuhr in die Erde durch die Pufferbarriere hinein. Die beiden ersten Wagen wurden durch die Gewalt des Anstoßes vollständig auseinander gelassen. Von den beiden Getöteten sind vier Männer, sieben Frauen und zwei Kinder.



Der jüngste Bruder der hiesigen Bismarcks-Familie ist vorzeitig durch Cholera verstorben...

Durch Gas erstickt. Der frühere Reichstagsabgeordnete der freiwirtschaftlichen Partei von Dresden-Mitte...

Attentat auf einen Offizier. Das in Gili (Estermark) garnirte Bataillon des 87. Infanterie-Regiments...

Eisenbahnunfall bei Mainz. Sonntag abend wurde am Bahnübergang auf der Verbindungsbahn zwischen Groß-Gerau...

Wissenschaft, Kunst und Aesthetik.

Zur Kritik der Entartungstheorie. Im neuesten Heft der Zeitschrift für Sozialwissenschaft...

Die Selbsterhaltung im Geere. Die Selbsterhaltung im Geere wird regelmäßig abgenommen...

Letzte Telegramme.

Hamburg, 27. Juli. Das norwegische Schiff "Theodora" von Helsingor nach Hull unterwegs...

München, 27. Juli. In der Kunst-Wollfabrik von Konrad Kranenpost entstand infolge von Selbstentzündung...

Gleisweg, 27. Juli. Bei dem am Saint-Enoch gemeldeten Eisenbahnunglück sind nach späteren Berichten...

Stocholm, 27. Juli. Der Ausschuss der Weidnerorganisation und der Arbeiter-Beihilfe...

Wuppertal, 27. Juli. In der Gemeinde Hebel entstand bei der Lohnauszahlung...

Portomiro (Provinz Massa-Carrara), 27. Juli. Heute früh 3 Uhr wurde ein Erdbeben wahrgenommen...

Rom, 27. Juli. Heute früh 4 1/2 Uhr wurde in Florenz Bittorio, Lucca, Pisa, San Miniato, Pontedera, Empoli...

Wien, 27. Juli. Die „N. Fr. Pr.“ meldet: Die Reste des Minister-Präsidenten von Körber zum Kaiser nach Wien...

Dresden, 27. Juli. Die russische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ihre Dampferfahrten auf der trübsamen Elbe...

Konstantinopel, 26. Juli. Der hierdurchsichtige und der russische Botschafter haben gestern in öffentlichen Akten...

Konstantinopel, 27. Juli. Heute wird der erste Spatenstich zum Bau der Bahnlinie de Roma-Eregli gemacht...

New-York, 27. Juli. In Danville (Illinois) führte ein Volkshaufe das Gefängnis, um einen Schwarzen...

New-York, 27. Juli. Der Präsident der New-York and New-Jersey Railway Company, Kimball, ist gestorben...

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der deutschen Gewerkschaft in Hamburg. (Rauchdruck besetzt).

Mittwoch, 29. Juli. Warm, schwül, heiter bei Wolkenszug, viele Gewitter.

Donnerstag, 30. Juli. Bräutig heiß, heiter, abends und nachts starker Wind.

Table with 4 columns: Location, Date, Temperature, and other weather-related data. Includes locations like Halle, Erfurt, Braunschweig, etc.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines. Wochenübersicht der Reichsbank vom 23. Juli 1903.

Table with 2 columns: Item and Amount. Lists various bank assets and liabilities.

Berlin, 27. Juli. (Berliner Produktenbörse). Die amstag feigelegenen Preise waren am Freitag...

Wien, 27. Juli. (Wien). Die Preise für verschiedene Waren sind...

Dresden, 27. Juli. Die russische Dampfschiffahrtsgesellschaft hat ihre Dampferfahrten auf der trübsamen Elbe...

Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern. Notierungsscheit.

Table with 2 columns: Location and Price. Lists prices for various agricultural products.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

Notierungsscheit. 27. Juli 1903.

